

1. Etat
88 2/3 sind
gefest.
..

Erläuterungen.

	Within für 1892		
	mehr.	weniger.	
	
568 500	—	147 500	Zu Tit. 1. Die Fördermenge ist in Mitberücksichtigung des Umstandes, daß im Jahre 1892 bei einer Förderung von 3 276 675 hl die Kohlenvorräthe um rund 119 000 hl gewachsen sind, etwa 174 000 hl niedriger als nach dem Durchschnittsergebnisse der letzten drei Jahre, mit gemeinjährig 3 200 000 hl eingestellt worden. Nach dem nurerwähnten Durchschnittsergebnisse entspricht dieser Förderung eine Verkaufsmenge von 3 007 000 hl (1892: 2 957 427 hl). Der durchschnittliche Verkaufserlös ist zu rund 80 1/2 \mathcal{M} für das Hektoliter, d. i. ungefähr 3 1/3 \mathcal{M} niedriger als derjenige des Jahres 1892, veranschlagt worden.
71 500	—	57 000	Zu Tit. 2. Die Etatsumme zerfällt in: a) Pacht- und Miethzinsen, Erlös aus altem Grubenholze und für abgesetzte Inventarien . . . 14 400 \mathcal{M} , b) verschiedene andere Einnahmen, insbesondere Kohlenzehnten, Wassereinfallgeld und Verzugszinsen 100 ..
640 000	—	204 500	Die im vorigen Etat unter Tit. 2a eingestellte Bruttoeinnahme von der Werkschmiede ist als Durchlaufspost in dem vorliegenden Etat sowohl unter den Nebeneinnahmen, als auch in Tit. 11 der Ausgaben außer Berücksichtigung geblieben.
(13 500)			
(3 300)			
(9 540)			
26 340	210	—	Zu Tit. 3c. Bei der Stelle des Kassirers kommen 210 \mathcal{M} in Zuwachs.
9 610	—	820	Zu Tit. 4. Die Tantiemen der Beamten sind nach den bisherigen Sätzen von insgesamt 0,8% des Betriebsüberschusses + 0,125% des Kohlenverkaufs-Baarerlöses eingestellt worden.
1 500	—	—	
7 500	1 000	—	Zu Tit. 6. Erhöht nach den neueren Ergebnissen.
3 250	—	—	
4 300	—	—	
244 280	—	49 280	Zu Tit. 9B. Die Etatsumme zerfällt in: a) Schacht-, Bremsberg- und Ortsbetrieb 156 000 \mathcal{M} , b) Abbaubetrieb 445 000 " c) Förderung 204 000 " d) Ausbau und Unterhaltung der Grubenbaue 333 000 " e) Ventilation 23 000 ..
296 780	1 210	50 100	Der Betrag der Unterabtheilung a konnte wieder herabgesetzt werden; im übrigen beruht die Veranschlagung auf der angenommenen Fördermenge, den Erfahrungen der Vorjahre und dem erwarteten Bedarfe (z. B. Zunahme des Gebirgsdruckes sowie Mehrbedarf für die Sonderwetterführung und Kohlenstaub-Beuehung).